

## Herzlichkeit löst die „Vernunftete“ ab

Städtepartnerschaft – 400 Gäste feiern in Reinheim 30 Jahre Verschwisterung mit der französischen Stadt Cestas

*REINHEIM. Seit 30 Jahren besteht die Städtepartnerschaft Reinheims mit der französischen Kommune Cestas bei Bordeaux. Die dreißigste Wiederkehr der Vertragsunterzeichnung wurde am Samstag mit einem großen Festabend gefeiert, der eingebettet war in ein viertägiges Rahmenprogramm.*

Wie fest diese Partnerschaft in der Bürgerschaft von Reinheim und Cestas mittlerweile verwurzelt ist, zeigt schon die Tatsache, dass über 100 Franzosen zur Feier gekommen waren und sie alle – wie auch die Vertreter der anderen Reinheimer Partnerstädte – in Familien untergebracht waren.

Der Festabend in der Spachbrücker Mehrzweckhalle wurde von Stadtverordnetenvorsteher Harald Heiligenthal moderiert. Mehr als 400 Besuchern waren gekommen. Nach der Ouvertüre des Posaunenchor Ueberau, der den Abend musikalisch gestaltete, begrüßte Heiligenthal die Gäste. Mit viel Beifall bedacht wurde ein Auftritt der „Kleinen Europäer“ der Hirschbachschule Spachbrücken, die mit ihrem Gesangsbeitrag überleiteten zu den Ansprachen und Grußworten. Bürgermeister Karl Hartmann stellte den Ring als Zeichen der Freundschaft und Verbundenheit an den Mittelpunkt seiner Rede, zumal auch zwei ineinander verschlungene Ringe die Einladungskarten für diesen Abend zierten. Diese Ringe – ohne Anfang und ohne Ende – sollten ein Symbol sein für die Städtepartnerschaft zwischen Reinheim und Cestas, die seit 1982 kontinuierlich gewachsen sei.

Hartmann spannte den Bogen von dem von Charles de Gaulle und Konrad Adenauer 1963 geschlossenen Elysee-Vertrag über die Vertragsunterzeichnung in Reinheim 1982 bis heute, nannte die zahlreichen Felder, auf denen sich die lebendige Partnerschaft nachvollziehen lässt. Kein Fest in Reinheim ohne französische Beteiligung, kein Jahr ohne Jugendaustausche und Tandem-Sprachkurse. Vor allem sind es auch die privaten Kontakte, die in den zurückliegenden drei Jahrzehnten entstanden, die Bestand haben und die Partnerschaft prägen.

Cestas' Bürgermeister Pierre Ducout, Ehrenabgeordneter der französischen Nationalversammlung, hatte nicht kommen können, aber eine Videobotschaft geschickt, die auf Großleinwand übertragen wurde. Claude Thermes überbrachte die Grüße des Comité de Jumelage. Er erinnerte an die Vertragsunterzeichnung 1982, bei der „wir eine Vernunftete geschlossen haben, weil wir beide eine Partnerschaft wollten“. Daraus habe sich eine von Herzlichkeit und Freundschaften geprägte Verbindung entwickelt.

„Wir sind die Jugend der sechziger Jahre“, scherzte Manfred Reim und stellte so den Bezug zum Elysee-Vertrag und zum Anfang der dauerhaften Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland her. Diese gewaltige Aufgabe sei bisher gut bewältigt worden, wobei die Verbindungen auf der kommunalen Ebene eine wichtige Rolle gespielt hätten, auch die freundschaftliche Verbundenheit zwischen Reinheim und Cestas, bei der Fürstenwalde seit 22 Jahren der Dritte im Bunde sei.

Die Glückwünsche der polnischen Partnerstadt Sanok zum Dreißigjährigen übermittelte Bürgermeister Wojciech Blecharczyk; er erinnerte an die vielen Hilfeleistungen Reinheims für seine Kommune und lud alle zu einem besonderen Sportereignis für Januar nach Sanok ein – die Eisspeedway-Weltmeisterschaften.

An diesem Abend wurden natürlich auch viele Geschenke ausgetauscht, so dass die Empfänger fast unter der Last der Gaben zusammenbrachen. Und es gab auch Ehrungen. Claude Thermes, Renee und Jacky Darnaudery aus Cestas, die Karl Hartmann als Leuchttürme der Partnerschaft bezeichnete, wurden ausgezeichnet, ebenso in Abwesenheit Pierre Ducout.

Nach dem offiziellen Teil schlossen sich ein Essen und die vom Posaunenchor Ueberau gestaltete musikalische Reise durch Europa an. Für die Bewirtung der Gäste sorgten Mitglieder der FSV Spachbrücken.